



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

**Besugspresse:**

Abholen, monatlich	Din 20-
Zustellen	21-
Durch Post	20-
Ausland, monatlich	30-
Einzelnummer	Din 1- bis 2-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

## Beograd lenkt ein?

**Man sei bereits für eine autonomistische Revision der Verfassung  
 vor einer längeren Audienz Bribičević**

M. B e o g r a d, 17. August. Nachdem der größte Teil der Abgeordneten mit Rücksicht auf die Vertagung der Stupischina bereits in die Heimat und in die Wälder abgereist ist, steht die politische Hauptstadt im Zeichen der Sonntagsruhe. Mehrere Minister sind auf dem Wege nach Bled, wohin der politische Schwerpunkt verlegt erscheint. In vielen politischen Kreisen hält sich das Gerücht aufrecht, daß in Bled wichtige Wandlungen innerpolitischer Natur vor sich ge-

hen würden. Es handelt sich vor allem um eine lange Audienz des Präsidenten der Bäuerlich-demokratischen Koalition Svetozar B r i b i č e v i ć, die noch vor der Tagung des Exekutivausschusses am 23. August d. J. in Ljubljana stattfinden soll. Die Audienz sollte deshalb früher erfolgen, damit die Bäuerlich-demokratische Koalition ihre Stellungnahme zu der Entwirkung der Staatskrise präzisieren könne.

In der Frage der Verleihung einer weitgehenden Autonomie an die neuen Staatsprovinzen zeigt sich bereits in allen Beograder Kreisen eine größere Nachgiebigkeit, die sich in der Presse zwar noch nicht wieder spiegelt, doch wird hinter den Kulissen bereits geflüstert, daß die Revision der Verfassung im autonomistischen Sinne wohl die einzige Möglichkeit darstelle, das Innenproblem in Jugoslawien zu lösen.

persönlichen Beziehungen stand und zahlreiche Briefe von ihm besitzt, soll jedoch die Schrift der Flaschenpost als die Unmundsen erkannt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß es sich tatsächlich um eine authentische Botschaft des großen Forschers handelt.

## Börsenberichte

Z ü r i c h, 17. August. D e v i s e n : **Paris 9.13**, London 25.22, New York 519.35, Mailand 27.16, Prag 15.35, Wien 73.25, Budapest 90.60, Berlin 123.85.

Z a g r e b, 17. August. **Wien 802.57**, Berlin 1356.70, Mailand 297.50, London 276.25, New York 56.935, Paris 222.28, Prag 168.72, Zürich 1095.60.

L j u b l j a n a, 17. August. D e v i s e n : Amsterdam 2283.20, Berlin 1356.70, Budapest 9928, Brüssel 7918, Zürich 1095.60, Wien 802.57, London 276.25, New York 56.935, Paris 222.28, Prag 168.72, Triest 297.50. — G e f f e t t e n (Gold): Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170 bis 175, Bevke 105—110, Ruše 265—285, Bau-gesellschaft 56, Sesir 105. — S o l j m a r k t Tendenz fest. Abschluß 8 Waggons, u. zw. 3 Waggons Fichtenklöße, von 30 cm. aufw., franko Wagon Verladestation 225, 5 Waggons Balken nach Note des Käufers, franko Wagon Verladestation 270. — L a n d m. P r o d u k t e : Tendenz unverändert. Abschluß 3 Waggons Mehl.

## Unglaublicher Skandal am Pariser Studentenkongreß

M. P a r i s, 27. August. In einer Sitzung der ersten Kommission des Internationalen Studentenkongresses, welcher am Mittwoch eröffnet worden ist, kam es zu einem verabscheuungswürdigen Zwischenfall zwischen den Jugoslawen und Bulgaren. Die jugoslawischen (vornehmlich serbischen) Delegierten beantworteten eine Reihe von Fragen der bulgarischen Delegation in einer Art und Weise, die die Bulgaren zers-

legend berühren mußte. Es kam zu einem Wortwechsel, welcher schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der Obmann der Sektion mußte die „Brüder“ durch Unterbrechung der Sitzung trennen. Da jedoch die Tatsachen in der Pause fortgesetzt wurden, mußten die Vertreter der anderen Nationen die streitenden Parteien mit Brachialgewalt auseinanderbringen.

## Abtaffung der Gymnasien

M. B e o g r a d, 17. August. Der Unterrichtsminister G r o l unterzeichnete heute einen Ukas, wonach die Gymnasien in Ljubljana, Maribor und Split auf das Niveau der serbischen Realgymnasien reduziert werden.

## Eine Flaschenpost von Amundsen?

B e r l i n, 17. August. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet, daß vor einigen Tagen holländische Fischer eine Flaschenpost aufgefischt haben, die von A m u n d s e n unterzeichnet war und eine Positionsangabe des Flugzeuges „Latham“ enthielt, mit dem seinerzeit Guilbard und Amundsen den Flug zur Rettung der Robile-Expedition unternommen hatten. Angesichts der großen Entfernung des Fundortes von der angegebenen Position hielt man die Botschaft zunächst für eine Mystifikation. Der Amsterdamer norwegische Konsul, der mit Amundsen in

## Albanien — Fürstentum?

M. L o n d o n, 17. August. Wie der römische Korrespondent der „Times“ zu melden weiß, wird die albanische Konstituante entweder am 25. August oder 1. September zusammentreten, um Ahmed Beg Zogu zum K ü n i g von Albanien auszurufen.

prüfungskommission den Verbrühungen infolge Bruches einer Dampfrohre erliegen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Generaldirektion der Staatsbahnen noch heute vormittags kein Komunique über den Sachverhalt des Unglücks herausgegeben hat.

## London — wehrlos!

M. L o n d o n, 17. August. Sämtliche Blätter beschäftigen sich mit den kürzlich erfolgten Luftmanövern über London, wobei sie im allgemeinen betonen, die Manöver hätten die ganze Unzulänglichkeit der englischen Luftabwehr aufgezeigt, sodaß London tatsächlich heute gegen einen Luftangriff nichts unternehmen könne. Die Blätter fordern einstimmig die Beschaffung größerer Kredite für die Luftmarine.

## Kriegserklärung im Fernen Osten

M. L o n d o n, 17. August. Einer Meldung der „Morning Post“ zufolge hat die mongolische Sowjet-Republik der freien chinesischen Republik Barga den Krieg erklärt. Die mongolische rote Kavallerie hat bereits die Grenze überschritten sowie die Eisenbahnlinie besetzt und nähert sich immer mehr der Hauptstadt Urum bari.

## Der gestrige Unglücksstag unserer Eisenbahn

(Siehe zunächst Seite 3.)

M. B e o g r a d, 17. August. Heute vormittags wurden die ersten Details über die Eisenbahnkatastrophe in Serbien bekannt. Beim Unglück, welches sich auf der Strecke Kumanovo—Branje ereignete, wurden bereits 15 Tote gezählt und 20 Schwerverletzte, doch ist die Anzahl der Toten noch nicht definitiv festgestellt, da man immer mehr Tote aus den Trümmern zieht. Unter den Verwundeten befinden sich größtenteils Bäuerinnen, die vom Markt in Skoplje heimwärts fahren. Fünf Personen sind im Krankenhaus von Skoplje bereits gestorben.

Was nun das zweite Unglück in der Nähe der Hauptstadt betrifft, so sind außer dem Lokomotivführer V e b e d o v und dem Feizer bereits alle Mitglieder der Kohlen-

# KARO

die Fabrikate dieser Marke benötigen keiner besonderen Anpreisung, sie sind als die besten Erzeugnisse in der Schuhbranche allgemein bekannt. Die Begutachtungen bekommen Sie bei den „Karo“-Schuhträgern die neuen herabgesetzten Preise jedoch

**Koroška cesta 19**

9536

**! Sind Sie schon Abonnent !**  
 der  
**! Montagsausgabe !**  
 der „Marburger Zeitung“ !

**Monatsabonnement  
 samt Zustellung nur 3 Dinar!**

## Anschluß — warum nicht?

Von **LÉON BLUM**

Führer der sozialistischen Partei Frankreichs.

Der Sozialismus hat zu wiederholten Malen das freie S e l b s t b e s t i m m u n g s r e c h t der Völker proklamiert, das übrigens auch — sofern ich mich nicht täusche — in den vierzehn Punkten des Präsidenten Wilson festgelegt wurde. Meiner Ansicht nach besteht kein Grund, warum dieses Recht dem gegenwärtigen D e s t e r r e i c h nicht ebenso zuerkannt werden sollte, wie allen anderen Nationen der Welt. Allerdings stellt der Vertrag von Versailles in diesem Falle eine einschneidende Ausnahme auf. Doch sieht andererseits der Vertrag selbst seine eigene Revision vor und überträgt diese dem Völkerbund. Die Klausel bezüglich Österreichs ist eine von jenen, bei welchen sich vielleicht schon in nächster Zeit eine Ueberprüfung als notwendig erweisen wird.

Wie der Vertrag den Revisionsprozeß von vornherein anbahnte, machte er denselben gleichermaßen unvermeidlich. Denn er hat ein Österreich gestaltet, das nicht lebensfähig ist, das seiner ungarischen und tschechischen Absatzgebiete beraubt wurde und das, unfähig sich selbst zu ernähren, nur mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der

Großmächte bis zum heutigen Tage fortbestehen konnte. Es war unvermeidlich, daß dieses Österreich die fehlenden Existenzmöglichkeiten außerhalb seiner Grenzen suchen mußte. Diese Notwendigkeit äußerte sich denn vor allem im Anschlußgedanken.

Der A n s c h l u ß, sagt man, könnte leicht ein großes, von ganz Europa gefürchtetes Deutschland aufrichten. Hierbei liegt die ärgste Aufrichtigkeit darin, daß ständig das Bild eines Österreich der Vorkriegszeit, des Österreich Mitteleuropas heraufbeschworen wird und nicht jenes des winzigen, schwachen Staates, den der Vertrag von Versailles auf der Landkarte zurückgelassen hat. Das deutsche Volk würde eine Verstärkung erfahren, welche jener gleichkäme, die es bei größerem Geburtenzuwachs in fünfzehn Jahren erreichen könnte. Wer wollte aber den Geburtenzuwachs des deutschen Volkes hindern? Da wir jedoch diese Grundsätze, an denen wir in vollem Maße festhalten, aufstellen, haben wir uns niemals bezüglich der Schwere ihrer Verwirklichung und der Gefahren vorzeitiger Initiativen irgendwelchen Illusionen hingeegeben. Wir wissen, daß die Aufgabe gefährlich ist, wir wollen, daß

se ausschließlich durch friedliche Mittel gelöst werde, wir hoffen aber, daß die Fortschritte der Demokratie und des Sozialismus den Erfolg zeitigen werden.

Ich könnte es ganz gut begreifen, wenn man mir vorhalten wollte: „Die Kundgebungen in Wien sind unangebracht und unvorsichtig. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Europa kann der Kampf um den Anschluß praktisch zu gar nichts führen. Er wird, ganz im Gegenteil, die Liquidierung der Rheinlandsfrage stören, die ihrerseits in den Bereich des unmittelbar bevorstehenden gerückt erscheint. Er wird in Frankreich einerseits, in den Nachfolgestaaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie andererseits das System der Separatverträge und Garantieverträge festigen. Und ich könnte all das noch besser begreifen, falls Deutschland ein Manöver unternähme, um auf die Gefühle Österreichs einzuwirken, und derart, gleichzeitig moralischen Zwang, eine Aktion vorzunehmen wollte.“

Diese Forderung jedoch geht spontan von Österreich selbst aus. Man mag die Ursachen so viel man will erörtern: Unmöglichkeit eines unabhängigen Wirtschaftslebens, Rassen- oder Sprachverwandtschaft; die Tatsache läßt sich nicht wegleugern. Ich frage mich daher, unter welchem Vorwand man sich dem Willen des österreichischen Volkes an dem Tage widersetzen wollte, da er in bestimmter Form zum Ausdruck käme, da die Frage offiziell gestellt werden würde.

Im Namen der dem Vertrag geschuldeten Achtung? Hat man vergessen, daß der Verlust von Versailles als erster der Anschluß vorausgesetzt hat, nicht um ihn unwiderruflich zu verbieten, sondern um die Entscheidung dem Völkerbund als oberste Instanz zu übertragen?

Im Namen des europäischen Friedens? Gibt es denn sicherere Garantien für den Frieden als die Gerechtigkeit und das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker? Die Verträge haben selbst erkannt, daß es für die Erhaltung eines dauernden Friedens unumgänglich notwendig ist, die von ihnen begründeten Sachlagen ständig mit der Gerechtigkeit und dem Recht in Einklang zu bringen. Aus diesem Grunde wurde dem Völkerbund die Befugnis erteilt, Revisionen vorzunehmen und gegebenenfalls Abänderungsvorschläge einzubringen.

Im Namen nationaler Interessen? Hat denn Frankreich ein bestimmteres Interesse als jenes, für alle Völker als Verfechter der Freiheit einzutreten? Ist denn so rasch in Vergessenheit geraten, was man uns im Kriege versagte? Tonarten und Sprachen so verschieden? Ist man nicht mehr der Ansicht, daß, selbst im Falle eines europäischen Konfliktes, die beste Waffe, die unbesiegbare Hilfe in der Verförperung der Grundsätze demokratischen Rechtes zu erblicken wäre, deren erster das Recht der freien Selbstbestimmung ist? Diese Fragen möchte ich allseits vorlegen, die vor der Frage des Anschlusses zurücktreten.

# „Kroatien braucht keine eigenstaatliche Selbstständigkeit im Rahmen der Staatsgrenzen“

## Bemerkenswerte Erklärungen des Abgeordneten Dr. Trumbić — „Die Serben können im Staate keine führende Rolle spielen“ — Die Notwendigkeit der Ausschreibung unbeeinflusster Neuwahlen

Zagreb, 17. August.

Der Abg. Dr. Ante Trumbić gab einem Vertreter der Berliner „Telegraphen-Union“ eine interessante Erklärung, in welcher u. a. besagt wird:

„Die Bäuerlich-demokratische Koalition bleibt bei ihrer ursprünglichen Forderung: Auflösung des Parlamentes und Bildung eines neutralen Kabinetts. Die Bäuerlich-demokratische Koalition anerkennt die Gesetze des Beograder Rump-parlamentes nicht. Die BDA hat nun ihre Aktion in die Bevölkerung hineingetragen, wobei propagandistische Motive eine große Rolle gespielt haben.“

Ich war schon von allem Anfang an Gegner des Zentralismus und stimmte am 28. Juni 1921 in der Konstituante gegen die Vidovdanverfassung, die ich nicht nur als einen Fehler, sondern als ein Unglück betrachtete. Diese Meinung ist bestätigt worden. Das Unglück besteht in dem darin, daß die zentralistische Staatsverfassung den Serben aus dem einzigen Königreiche Serbien alle Macht im Staate gibt, während die Serben die Verhältnisse in den neuen Staatsprovinzen nicht kennen und sich daher in dieselben nicht einfinden können. Derselben Meinung war auch der verstorbenen serbische Staatsmann Stojan Protic, der erste Ministerpräsident des neuen jugoslawischen Staates. Er führte einen heftigen Kampf gegen die Staatsverfassung, wobei er den Standpunkt vertat, daß die Mitglieder der Konstituante nicht verpflichtet seien, dem König den Treueid zu leisten, bevor die Verfassung angenommen ist, denn die Konstituante ist souverän. Als jedoch der gegenteilige Standpunkt siegte, kam Protic nicht mehr in die Konstituante und enthielt sich der Abstimmung. Daher kann auch sein Bruch mit P a s i c. Protic sagte schon damals, daß ein schwerer Kampf um die Revision der Verfassung anheben werde.

Serbien ist als Land und Staat durch andere Entwicklungsphasen durchgegangen als Kroatien. Das ist eine Tatsache, keine Meinung. Es kann darüber keine Meinung geben, wo das öffentliche Leben auf einer höheren Stufe steht, in Serbien oder Kroatien, denn dies ist eine festgestellte Tatsache, die nicht umgangen werden kann. Das öffentliche Leben in den verschiedenen Provinzen des neuen Reiches zeigt die verschiedensten historischen Entwicklungsgänge. Serbien genos die Sympathien der ganzen Welt, als es die Befreiungskriege gegen die Türken führte. Es erlangte am Berliner Kongreß 1878 endlich seine Befreiung. Erst jetzt wurden die Serben vor die Frage ihrer

staatlichen Organisation gestellt. Dieses große Problem rief in den serbischen Partein wie auch im Volke leidenschaftliche Kämpfe hervor. Die Konsolidierung der Dinge ging langsam vor sich. Es kam der Weltkrieg und damit die Vereinigung aller Südslawen, aber Serbien war noch nicht genügend organisiert, um die führende Rolle im neuen Staate zu übernehmen. Ich habe dies wahrgenommen und mich deshalb gegen die Vidovdanverfassung ausgesprochen. Die Serben opferten im Kriege Heloten. Aber auch wir in den neuen Provinzen brachten schwere Opfer, denn wir ließen 600.000 Sowenen und Kroaten in den neuen Grenzen Italiens, um die Grenzen des Staates der Serben, Kroaten und Slowenen zu sichern. Dieses Opfer ist größer als alles, was Serbien im Weltkriege an Material und Menschen verloren hat. Die neuen Provinzen haben auch alle Vorkriegsschulden des ehemaligen Königreiches Serbien im Betrage von etwas mehr als einer Milliarde Goldfranken übernommen, außerdem die Vorkriegsschulden Serbiens an England, Frankreich und Amerika im Betrage von zweieinhalb Milliarden Goldfranken, und die Reparationen, die dem ganzen Königreiche SCS zuerkannt wurden, wurden fast gänzlich in Serbien verbraucht.

Wir verlangen heute, daß der Staat vor allem auf dem Prinzip der vollen Gleichberechtigung von Grund auf reorganisiert werde. Diese Gleichberechtigung existiert heute nicht, weil die Serben eine privilegierte Rolle spielen und weil in allen Ministerien und an allen verantwortlichen Posten im Lande Serben oder ihre Gewährleute sitzen. Die zentralistische Staatsverfassung muß im Interesse des Staates aufgehoben und durch eine neue ersetzt werden, die den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der einzelnen Provinzen sowie auch dem Willen des Volkes entsprechen wird.

Jede Provinz, die ihre historische Entwicklung befähigt, muß eine gescheitende Körperlichkeit mit eigener Exekutive mit dem Recht der eigenen Budgetierung erhalten. Die freien Wahlen sollen ersehen, was in dieser Hinsicht jede Provinz fordert.

Eine solche Wandlung der Dinge wäre auch für Serbien eine Erleichterung, da Serbien in die Lage käme, sich ganz und gar der Regelung seiner bisher vernachlässigten Innenprobleme zu widmen. Zu diesen historischen Einheiten zählt vor allem Kroatien, Slavonien, Dalmatien und die Zuarinsel. Die Kroaten haben durch 1000 Jahre hindurch ihre staatliche Individualität bewahrt und zählen somit zu den ältesten politischen Nationen in Europa. Sie besitzen ihr eigenes politisches, wirtschaftliches und kulturelles Leben. Der Zentralismus zerstörte alle überlieferten Werte, ohne als Gegenwert irgendein Äquivalent gegeben zu haben. Kroatien braucht keine eigenstaatliche Selbstständigkeit im Rahmen der Staatsgrenzen. Das ist der Standpunkt, den wir Kroaten im Wege unbeeinflusster, freier Wahlen näher zu präzisieren wünschen.

Auf die Frage, was darunter zu verstehen sei, gab Dr. Trumbić folgende Antwort: „Ich kann mich augenblicklich darüber noch nicht äußern. Wir warten auf die Auflösung des Parlamentes und die Ausschreibung der Neuwahlen. Das wäre eine Antwort aus Beograd. Bis heute aber beobachtet man in Beograd in dieser Beziehung eine intransigente Stellungnahme.“



### TECHNISCHE MESSE UND BAUMESSE LEIPZIG

26. August bis 1. September

Auskunft durch das Leipziger Messamt, Leipzig, und durch den ehrenamtlichen Vertreter für den Kreis Maribor: Doktor L. Scheichenbauer, Chemisches Laboratorium, Trg svobode 3.

\* **Kadeiner Heilquelle.** Stärkster Natron-Lithion-Sauerling Europas. Größte Heilerfolge durch Trinkuren bei Nieren-, Magen- und Lebererkrankungen. Verlangen Sie Prospekt und Trinkvorschriften bei der Direktion der Kuranstalt Stastina Kadeinci (Bad Kadein). 8888

## Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth A. S.  
Copyright by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale)  
55 (Nachdruck verboten.)

„Ist sie wahnsinnig?“ dachte sich der Herr ihr gegenüber, den zugleich die große Schönheit der Fremde faszinierte, so daß er beiseite, sie nicht mehr aus den Augen zu lassen, bis er wußte, wohin sie fahren würde.

Wannsee!  
Der Zug hielt.  
Miriam Wahren sah sich zuerst besinnend um, dann sprang sie aus dem Abteil und eilte davon, daß ihr der alte Herr nur schwer zu folgen vermochte. Für einige Minuten hatte er sie sogar aus den Augen verloren.

Er stürzte durch die Sperre, und eilte durch das kleine Bahnhofsgelände auf die Straße.

Ein Auto fuhr soeben davon, in dem er das fremde Mädchen sah.

Ohne recht zu wissen, warum, rief der Herr dem Wagenbesitzer einer wartenden Autodroschke auf, u. besaß dem Chauffeur, dem Auto der Dame möglichst unbemerkt zu folgen.

Der Chauffeur machte ein pfiffiges Gesicht, grinste verständnisvoll, und ließ den Wagen anspringen.

In einiger Entfernung folgte er nun dem voranfahrenden Auto, das den Weg zum Wannsee einschlug.

Nach ungefähr zehn Minuten hielt das erste Auto an.

Der alte Herr ließ halten. Als er ausgestiegen war, sah er die Fremde gerade dem See zuweilen. Er befragte schnell seinen Chauffeur, und lief ebenfalls dem See zu, wo das Mädchen gerade ein Boot bestieg.

Ein leiser Ausruf entfuhr seinen Lippen.

„Zum Teufel“, murmelte der Fremde, „sie hat nichts Gutes vor, ich muß ihr nach.“

Als er ans Ufer kam, lag das kleine Boot schon ziemlich weit draussen auf dem Wasser.

Ein kleines Motorboot ankerte in der Nähe.

Der alte Herr winkte dem Fahrer hastig zu.

„Fahren Sie mich für gutes Geld sofort dem da draussen schaukelnden Boote nach, ich fürchte, daß die Insassen, die sich allein darin befinden, Selbstmordgedanken hegen.“

Schnell, Mann, sonst kommen wir vielleicht zu spät!“

Der Bootsfahrer stellte sofort den Motor an, der alte Herr sprang an Bord, und schon schoß das Boot pfeilgeschwind in das Wasser hinaus.

Schon war das Motorboot nahe an das Mädchen herangekommen, als das Wasser hoch aufspritzte und die Frau in den Fluten versank.

„Zu spät, zu spät!“ jammerte der alte Herr.

„Vielleicht doch noch nicht; sie muß ja noch einmal auftauchen, und bis dahin sind wir dort“, rief der Fahrer.

Einige Sekunden später hatte das Boot die Unglücksstelle erreicht.

Der Kahn schaukelte leer auf dem See, und in einiger Entfernung tauchte soeben eine dunkle Masse über dem Wasser auf.

„Da ist sie, schnell, fahren Sie vorsichtig heran. Ich will versuchen, sie zu packen.“

Das schwierige Manöver gelang.

Gerade drohte das Mädchen wieder unterzusinken, da bog sich der alte Herr, der noch sehr kräftig und beweglich war, weit über Bord und faßte im letzten Moment die Versinkende.

Der Bootsfahrer kam ihm zu Hilfe, und so brachte man die anscheinend Leblose an Bord.

Das Wasser rann ihr in Strömen aus dem Kleid und den schwarzen Locken.

„Großer Gott, wie schön!“ stieß der Bootsfahrer erstaunt hervor.

Der alte Herr aber war bereits niedergedrückt und versuchte durch Rettungsübungen das Wasser aus der Lunge des Mädchens zu drücken.

Es gelang, und endlich begann die Bewußtlose leise und röchelnd zu atmen.

„Wenige Minuten später, und es wäre

zu spät gewesen!“ murmelte der Fremde vor sich hin; dann erhob er sich.

„Fahren Sie schnell zurück, wir müssen das Mädchen in ein Krankenhaus bringen“, gebot er dann dem Fahrer.

Dieser ließ sofort das Motorboot umlehren, und jagte damit zum Ufer zurück.

„Legen Sie so an, daß wir möglichst wenig Aufsehen erregen“, bat der alte Herr, und sah mitleidig in das schöne, bleiche Gesicht der jungen Selbstmörderin.

Wer mochte sie sein, was mochte ihr Gegenpart sein, daß sie den Tod gesucht hatte? War es recht, daß er sie ins Leben zurückgerufen hatte?

Ja und tausendmal ja, solch wunderbares, seines Menschenkind hatte kein Recht, sein junges, blühendes Leben wegzuworfen!

Freilich, dieses feine, stille Gesicht war tief vom Leid gezeichnet, doch es gab wohl wenig auf dieser Erde, was nicht noch gutmachen gewesen wäre.

Das Ufer war erreicht.

„Wohin wollen wir sie bringen?“ fragte der Bootsfahrer.

„Wachen Sie hier und legen Sie eine Decke über die Ohnmächtige, damit sie nicht von Neugierigen belästigt wird, ich gehe nur zum Telefon. In einer halben Stunde kann das Krankenhaus hier sein, das sie in die Charge bringt. Der Fall interessiert mich; ich bin Chefarzt in diesem Krankenhaus.“

# Berscharste Steuereintreibung

## Ein bemerkenswerter Auftrag des Finanzministeriums an die Steuerämter in Slowenien

Ljubljana, 17. August.

Wie aus Beograd berichtet wird, richtete das Finanzministerium gleich nach der erfolgten Vertagung der Skupština an die Finanzdelegation in Ljubljana die telegraphische Weisung, wonach die Steuerämter in Slowenien sofort und ohne Aufschub mit der Eintreibung der Steuerrückstände ohne Rücksicht auf die materielle Lage der Steuerpflichtigen zu beginnen haben. Dessenfalls bewilligten Steuererleichterungen sind im Sinne dieses Auftrages nicht mehr zu berücksichtigen, ebenso nicht die Elementarkatastrophen. Den Steuerämtern wird

ferner aufgetragen, alle zehn Tage das Finanzministerium genauestens über die Eintreibung der Steuern und die Zahlung der Rückstände zu informieren. Unter den fraglichen Steuern sind auch solche gemeint, über deren weitere Zahlung noch keine definitive Entscheidung gefallen ist. Somit sind alle Steuerrückstände rücksichtslos einzutreiben.

Eine derartige Verordnung ist seit dem Bestande des Staates noch nicht erlassen worden. Soll man sie als Zeichen der Zeit werten?

# Drei schwere Eisenbahnkatastrophen an einem Tage!

## Ein Personenzug entgleist

### 20 Tote, 30 Schwerverletzte

Beograd, 16. August.

Heute um zwei Uhr nachmittags entgleiste der auf der Linie Kumanovo-Branje in der Richtung aus Stoplje verkehrende Personenzug in der Nähe der Station Presevo. Der Zug fuhr in der größten zulässigen Geschwindigkeit. Sämtliche Waggons kollerten gemeinsam mit der Lokomotive einen größeren Bergabhang hinab. Der Maschinist und der Heizer waren sofort tot. Aus den Trümmern der Waggons vernahm man gellende, herzzerreißende Hilferufe, Wimmern und Stöhnen. Aus den nächsten Dörfern kamen die Leute auf das Signal der Lokomotive — beim Sturze öffnete sich nämlich selbst das Ventil — herbeigeeilt und halfen bei der Bergung der Verwundeten, so gut sie eben konnten. Um drei Uhr nachmittags traf aus Stoplje ein kompletter Hilfszug mit Ärzten, Verbandmaterial und Personal ein. Ebenso traf aus Kumanovo und Branje Hilfe ein. Bis zum Abend konnten nach den bisherigen Meldungen 20 Tote und 30 schwerverletzte geborgen werden. Der Zug war außerordentlich stark besetzt, daher die große Anzahl der Opfer. Man vermutet, daß sich unter den Trümmern der Waggons noch mehr Tote befinden, unverletzt oder unbeschädigt blieb jedoch nicht ein einziger Fahrgast. Aus Beograd dampfte ein Hilfszug mit dem Generaldirektor Gjuric, mehreren höheren Beamten, einer Abteilung von Bahnarbeitern und dem nötigen Bergungsmaterial an die Unfallstelle ab. Um 11 Uhr abends reiste auch der Verkehrsminister Stanic nach Presevo. Die wahre Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt. Da aber die Schienen auf hundert Meter Länge vollkommen gesprungen waren, herrscht kein Zweifel mehr darüber, daß die Katastrophe dem vorchriftswidrigen schlechten Zustand des Bahnkörpers zuzuschreiben ist. Die Strecke wurde erst kürzlich repariert, doch wurden die Reparaturen durch den allgemeinen Zustand der Strecke aufgehoben.

drei Gendarmen, der Chauffeur und ein Eisenbahner wurden dabei schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus nach Stoplje gebracht, wo sie bereits mit dem Tode ringen. Nach letzten Nachrichten sind drei von den Bedauernswerten bereits gestorben.

## Schwere Explosionskatastrophe auf dem Beograder Bahnhof

Beograd, 17. August.

Gestern früh um 9 Uhr ereignete sich auf dem Beograder Bahnhof in der Nähe des Kohlenmagazins ein schweres Explosionsunglück. Eine aus den Ingenieuren G. Jorgjevic und R. Ilic bestehende Kommission wollte die Verwendbarkeit einer neuen Kohlenart zur Lokomotivheizung feststellen. Zu diesem Zweck wurde der Kessel einer Versuchslokomotive eingeseigt und die beiden Ingenieure beobachteten die Hitzeentwicklung und deren Einwirkung auf die Dampfbildung und den Kessel. Plötzlich explodierte der Kessel mit furchtbarem Krach aus bisher unbekannten Ursachen. Ingenieur Gorgjevic wurde auf der Stelle getötet, während der Maschinist und mehrere Heizer durch das austretende heiße Wasser schwere Verletzungen erlitten. Wie durch ein Wunder blieb Ingenieur Ilic, der sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe der Lokomotive befand, vollkommen unverletzt.

## Furchtbare Folgen eines Blitzschlages

Wie dem „Journal“ aus Grenoble berichtet wird, hat in der Gemeinde Arrandon der Blitz in einen elektrischen Transformator, bzw. in der Hochspannungsleitung eingeschlagen. Da der Stromunterbrecher vermutlich nicht durch den Blitzschlag schmolz, sprangen in die der elektrischen Leitung angeschlossenen Häuser große Funken über. Sechs Häuser gerieten in Brand und wurden zerstört. Bei dem Versuch, die Häuser zu isolieren, sind im ganzen fünf Menschen ums Leben gekommen, und zwar vier in Concharbin und einer in Georges. Außerdem sind mehrere Personen verletzt worden. Sämtliche elektrischen Installationen wurden demontiert.

## Das Ende der letzten deutschen Pferdebahn

Die Klänge eines Trauermarsches begleiteten dieser Tage den Heimgang der letzten Pferdebahn Norddeutschlands. Bis vor wenigen Tagen konnte sich Zerbst, eines der malerischsten Städtchen, berühmt durch seine Barockbauten und das selbstgebraute Bitterbier, der letzten drei Pferdebahnwagen rühmen. Aber der Fortschritt hat auch vor Zerbst nicht haltgemacht, dessen Einwohnern trotz aller Gemüchlichkeit das Tempo einer Pferdebahn auf die Dauer nicht mehr genügt. Die ganze Stadt begleitete die sechs Mähren in jener heimlichen Stunde, in der sie zum letztenmal die Trambahnwagen durch die altertümlichen Gassen zogen. Im ersten Wagen nahmen die Musiker des Städtchens Platz, im zweiten und dritten die Direktion der Tramwayunternehmung und die achtundzwanzig Anteilhaber. Hinter

dem Wagen folgte, unter dem Vorantritt der Honoratioren, beinahe die ganze Bevölkerung des Städtchens. Der Trauerzug führte bis zum Bahnhof. Hier stiegen die Musiker und die anderen Passagiere der Pferdebahn in die neuen Automobile über, die künftighin durch die Gassen von Zerbst rattern werden. Die Kapelle spielte einen Triumphmarsch, als sie von dem neuen modernen Verkehrsmittel Besitz ergriff. In den Wagen der Pferdebahn wurden die Vorhänge herabgelassen und die sechs Pferde troteten zum letztenmal ihrem Stall zu. Dort intonierte die im Omnibus vorausgezogene Kapelle neuerdings einen Trauermarsch.

## Eine Frau an der Spitze der Räuberbande im Sudan

Aus Kasr-Salo wird gemeldet, daß dort die gefürchtete Räuberin El-Sahaba-Bent-Mi-Mohamed, die durch lange Zeit große Gebiete des Sudans unsicher machte und um deren Haupt sich ein ganzer Sagentreis wob, in einem Kampfe mit der Bendarmerie gefallen ist. Die kühne Frau, die an der Spitze einer verwegenen Räuberbande stand und allgemein als der schwarze Schrecken des Sudans galt, vollbrachte mit ihrer Horde die kühnsten Räubertaten. Sie plünderte nicht nur die Karawanen aus, sondern brach auch in die umliegenden Dörfer ein und trieb den Vandalen ganze Herden weg. Wegen ihrer schwarzen Hautfarbe nannte man die herrlich gebaute Frau, die von ungeheurer persönlicher Mute war, kurzerhand auch „El-Garia“, das heißt die Negerin. Die Bande, die sie befehligte, bestand aus durchwegs jungen und zu allem entschlossenen Männern, die in blindem Gehorsam an diesem stattlichen Weib hingen, das eine Regeschönheit gewesen sein soll. Ihr Wagemut war so groß, daß sie „Neinere“ Räubertaten allein und mit von ihrem Adjutanten“ begleitet vollführte. Dieser Wagemut wurde ihr nun zum Verhängnis. Vor einigen Tagen überfiel sie unweit Kasr-Salo nachlässigerweise gleichfalls nur in Begleitung ihres Adjutanten das Anjam gelegene Gehöft eines fremden Farmers und versuchte dessen Vieh heimlich fortzutreiben. Eine zufällig des Weges kommende Bendarmeriepatrouille bemerkte jedoch den Raub und eröffnete das Feuer auf das kühne Räuberpaar. Schon der erste Schuß streckte den Begleiter El-Garias nieder, worauf sich die Räuberin wie ein reißendes Tier auf die Gendarmen stürzte und sie im Handgemenge zu töten suchte. In diesem wilden Kampfe fand El-Garia durch einen Bajonettschlag den Tod.

## Die Braut bestellt und nicht abgeholt

Eine Tragikomödie hat sich dieser Tage in Liverpool abgepielt, und es ist besonders traurig an diesem Lustspiel, daß die englische Presse den Namen der Leidtragenden nicht verschweigt, sondern im Gegenteil alle Einzelheiten des Falles mitteilt. An einem Samstagnachmittag hatte sich in einer Liverpooler Kirche eine Menschenmenge versammelt, um der Trauung von Fräulein Edna Carroll beizuwohnen; der Geistliche war schon erschienen, und im Hause der 26-jährigen Braut warteten 250 Gäste. Aber der Geistliche hatte sein Ornat vergeblich angezogen, Braut und Gäste hatten sich umsonst geschmückt; der Bräutigam hatte die Flucht ergriffen. Er ist bis jetzt in Liverpool nicht aufzufinden gewesen und hat offenbar das Weite gesucht. Die Brautjungfern, die sich in schöne Kleider gehüllt hatten, warteten vergeblich auf die Hochzeitskutschen, die der sparame Bräutigam rechtzeitig abbestellt hatte. Die Angeltgenheit ist für die Braut um so peinlicher, als die Hochzeit schon mehrmals verschoben worden ist, weil der Bräutigam immer neue Ausreden erfand. Am Dienstag vor der Hochzeit erschien er wieder bei der Braut und teilte ihr mit, daß die Trauung aus familiären Gründen vorläufig wieder abgesetzt werden müsse. Das war dem jungen Mädchen, die nun endlich Frau genannt werden wollte, zu viel, und es kam zu einer stürmischen Szene. Allgemein glaubte man, daß das leichte Zerwürfnis zu keinem dauernden Bruch führen würde, noch dazu, da sich der Bräutigam überall bis zum Abend vor dem Hochzeitstag bei seinen Bekannten zeigte, ohne seine Eheabsichten zu widerrufen. Die Angestellten einer großen Firma, in der die Braut seit

ihrem 14. Lebensjahr tätig war, hatten eine Festvorstellung vorbereitet, die nun natürlich auch ins Wasser gefallen ist.

## Europa dankt den Frauen seine Vorherrschaft

Unersättlich scheint die Machtgier der modernen Frau zu sein. Mrs. Rosita Forbes, die auf ihren Reisen kreuz und quer durch die ganze Welt zog, hat soeben in einem führenden englischen Klub einen Vortrag gehalten, in dem sie auseinandersetzte, daß Europa nur deshalb den asiatischen Völkern überlegen sei, weil es den Frauen größere Rechte eingeräumt habe. Sie glaubt, daß gegenwärtig von allen Lehrkräften, die die Jugend der weißen Völker unterrichten, 75 Prozent Frauen seien, und auf diese Weise würden die Kinder gerade in dem Alter, in dem sie am ausnahmsfähigsten seien, mit weiblichen Ideen getätigt, so daß einer femininen Weltanschauung der Boden bereitet werde. Die Völker des Ostens beharren aber darauf, dem Manne in patriarchalischer Weise die unbedingte Vorherrschaft zu lassen, und das rache sich bitter. So sei es zu erklären, daß diese alten Völker hinter der weißen Rasse zurückblieben. Aber Frau Forbes vertritt nicht etwa die Ansicht, daß die Frauen sich in alle männlichen Berufe drängen sollen, also als halbe und natürlich minderwertige Männer im Leben beständen. Nur verlangt sie, daß die Männer diejenigen Berufszweige und Einflusssphären, in denen die Frauen Besseres leisten können, aufgeben — und das sind nach ihrer Ansicht sehr viele.

t. Der Kongress für Ethik, welcher in den Tagen vom 21. zum 21. August in Beograd stattfinden sollte, ist vertagt worden.

t. Die besten und schnellsten Dampfer der Welt. Am Mittwoch nachmittags ist auf der Hamburger Werft von Blohm & Voß der Turbinenschneidampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd glücklich von Stapel gelassen worden. Die „Europa“ ist eines der beiden neuen Riesenschiffe von 46.000 Brutoregistertonnen, die der Norddeutsche Lloyd für seinen Bremen-Newport-Dienst in Auftrag gab und die nach ihrer Fertigstellung im Frühjahr 1929 die besten und schnellsten Dampfer der Welt sein werden.

In einer Minute bereiten Sie sich das beste Sodawasser mit der orig. engl. **„Sparklet“ Syphon-Flasche**

t. Der Zukunftsrieg. Der Vizelanzler der Saint Andrews-Universität, Sir James Fergusson, sprach in einer Rede die Ansicht aus, daß der nächste Krieg infolge der Verwendung chemischer Zerstörungsmittel innerhalb weniger Tage nach der Kriegserklärung durchgekämpft und beendet werden würde.

t. Spiel der Natur. Paris, 17. August. Die Kasse einer Hausbesorgerin in Cognac brachte dieser Tage fünf Rätchen zur Welt, die untereinander durch dünne Zwischenhäute verbunden sind. Der Tierarzt erklärte, daß ein Abschneiden der Zwischenhäute unfehlbar den Tod der fünf jungen Katzen nach sich zöge. Die zusammengewachsenen Katzenfüßlinge leben und gedeihen unter der zärtlichen Obhut der Katzenmutter auf das prächtigste. Allerdings müssen die fünf Tierchen jede Bewegung gemeinsam und gleichzeitig machen.

t. Begrabung in letzter Stunde. Aus London wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt in der Presse ein Vorfall, der als einzigartig in der Geschichte der neueren englischen Rechtspflege bezeichnet wird. Drei Männer, die in Brighton einen 61-jährigen Mann ermordet und beraubt zu haben beschuldigt wurden, wurden zum Tode verurteilt. Montag hatte der Innenminister eine Begrabung abgelehnt und die Hinrichtung wurde soweit auf heute früh festgesetzt. Dienstag abends, das heißt 12 Stunden vor der Hinrichtung wurde den Verurteilten plötzlich mitgeteilt, daß sie zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt wurden. Eine nähere Begründung wurde nicht mitgeteilt.

t. Lynchjustiz. Aus Lemberg wird berichtet: In der kleinen Vorstadt Zniehska ereignete sich ein furchtbarer Fall von Lynchjustiz. Der 30-jährige Fleischhauergehilfe Meicher versuchte die achtjährige Tochter eines Maurergehilfen zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe des Kindes eilte dessen

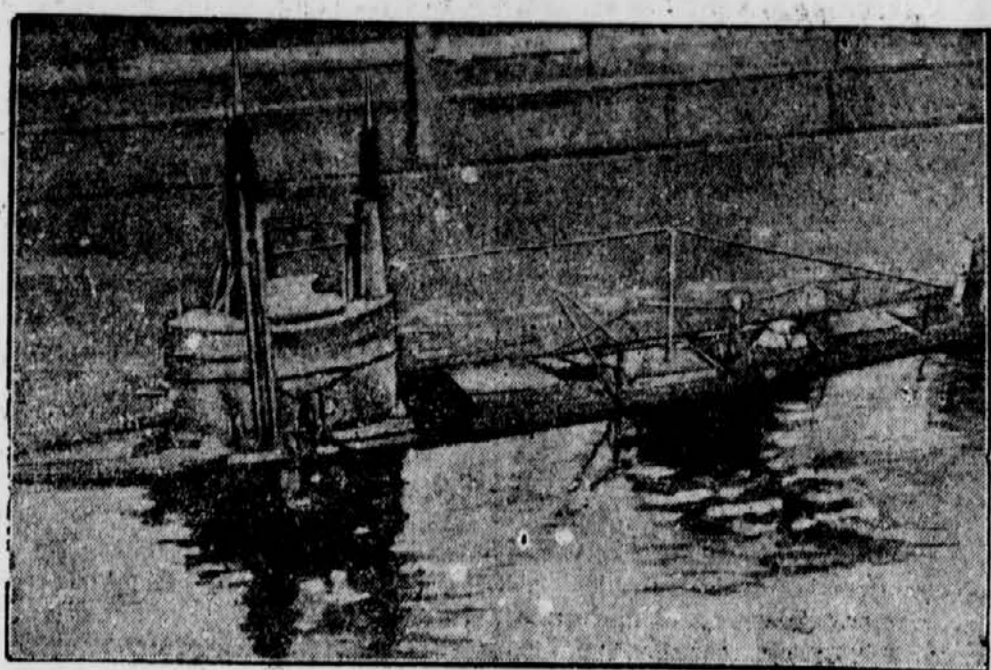
## Katastrophales Draffinenunglück

Stoplje, 16. August.

Zwecks Begehung der Roviere in Mazedonien bedient sich die Bendarmerie auch der Motorraffinen. Heute nachmittags begab sich eine Bendarmeriepatrouille unter Führung des Unterleutnant Milan Kicimovic aus Stoplje auf die Kontrolle der Strecke Stoplje-Beles. Unweit der Station Drobevo wurde die Draffine von einer Rotte halb tollwütiger Hunde überfallen. Die Gendarmen wehrten sich mit ihren Gewehren und schossen einige Hunde nieder, worauf die übrigen die Flucht ergriffen. Nur einer sprang noch vor die Draffine, um von dieser Seite her den Angriff zu machen. Ein gut gezielter Schuß streckte ihn nieder, der Hund fiel auf die Schiene und das Verhängnis ließ sich nicht mehr abwenden. Die Draffine entgleiste am Körper des Hundes und kam zum Sturze, wobei sie die ganze Patrouille unter sich begrub. Der Offizier,



### Der schwimmende Sarg



Das italienische U-Boot „F 14“, das vor einigen Tagen bei Flottenmanövern infolge eines Zusammenstoßes sank und seine Besatzung von 27 Mann in den Tod riß, wurde

de nach seiner Hebung mit den Toten an Bord in den Kriegshafen Pola eingeschleppt, wo wir es zeigen.

## Aus der Sportwelt

**Offizielle Mitteilung des M. D.** Nachstehende Spieler haben sich Sonntag, den 19. d. M. zur Abfahrt nach Ljubljana pünktlich um 5 Uhr früh am Hauptbahnhofe einfinden: Barlovič, Bertonec, Hresčar Vujo, Hresčar Just, Kirbis, Paulta, Pello, Prevolnik, Bernat Emil, Unterreiter, Wenko und Wagner. Reisebegleiter: Flovar. Die Spieler haben außer der Dreg die komplette Ausrüstung mitzubringen. Spieler, welche verhindert sind, haben dies Samstag bis spätestens 10 Uhr vormittags Herrn R e r a t, Jurčičeva ulica 6 (Weizl), zu melden. Nachträgliche Entschuldigungen werden nicht berücksichtigt und sind für die Folgen die Spieler und deren Vereine verantwortlich.

**„Grafika“ (Ljubljana) in Maribor.** Sonntag, den 19. d. M. bestritten die Fußballer des neugegründeten Sportvereines der graphischen Arbeiter aus Ljubljana ein Wettspiel gegen unsere Eisenbahner auf dem neuem Sportplatz.

**„Rapid“ in Klagenfurt.** Kommen den Sonntag, den 26. August, bestritten unsere Rapidler ein Gastspiel in Klagenfurt gegen den dortigen R. A. C.

**Der Grazer „Sturm“** absolviert am 25. und 26. d. M. in Maribor zwei Gastspiele und zwar spielen die Gäste am Samstag gegen „Rapid“ und Sonntag gegen „Maribor“.

**„Rapid“-Athleten!** Zum sonntägigen Revanchewettkampf gegen „Zeleznikar“ wird in folgender Aufstellung angetreten: Dolinsek, Kasper, Schell, Frankl, Bernat, Amon, Winterhalter, Mayer, Skalat, Rubl und Böschnigg Valentin; Ersatz: Koito und Bergler.

**Der „Witbacher Sportverein“** gastiert am 2. September in unserer Stadt. Den Gegner stellt wieder S. S. R. Maribor.

**„Planinka“.** Sonntag, den 19. d. M. um 17 Uhr Zusammenkunft beim Kollegen P e s s e l in Radbanje. — Alle Teilnehmer an der dreitägigen Regla-Partie (27.—29. August) wollen ihre Zustimmung zur Teilnahme bis zum 23. August (Abend) bekanntgeben. 153

**Neuer Weltrekord.** Im Stockholmer Stadion fand ein großes internationales Meeting statt, an welchem eine ganze Reihe von Olympia-Athleten teilnahmen. Von den ausgezeichneten Ergebnissen ist besonders der Speerwurf des Olympiasiegers L u n d q u i s t hervorzuheben, der mit 71.07 Meter einen neuen Weltrekord aufstellte.

**Die Straßen-Weltmeisterschaften im Radsahren,** welche auf einer 19 Kilometer langen Strecke bei Budapest stattfanden, verzeichnen nachstehende Ergebnisse: **Verursfahrer:** 1. R o u s s e (Belgien); 2. Rebe (Deutschland); 3. Wölle (Deutschland); **Amateurfahren:** 1. G r a d e (Italien); 2. M a r a (Italien); 3. Aerts (Belgien). Der Sieger Rousse ist am Ziele bewußtlos zusammengebrochen.

**Der Tschechoslowakische Fußballverband** verlangt in einem an das Mitropa-Cup-Komitee gerichteten Schreiben von „Graf-

janst“ eine Entschädigung für die durch die Zagreber erfolgte Abgabe des für Sonntag angesetzt gewesenen Cup-Matches. Die Tschechen fordern außerdem die strafweise Perfizierung des Spieles zugunsten der Viktoria-Zizkov. Wie uns berichtet wird, werden die Spiele doch zur Austragung kommen und zwar am 26. d. M. in Prag und am 2. September in Zagreb.

**Olympia-Sieger in Wien.** Am Schwimmmeeting des Wiener Sportvereines Nafosch vom 24. bis 27. d. M. beteiligen sich u. a. auch die Olympiasieger Marika Korolus, Kojac, René Borg und Crabbe.

**Der Fußballländerkampf Ungarn gegen Finnland,** der in Helsingfors zur Austragung kam, endete 2 : 2.

**Das erste Mitropa-Cupspiel** wurde am Feiertag in Wien erledigt. Admira (Wien) schlug überlegen Slavia (Prag) 3 : 1.

**Oesterreich führt im Tennisländerkampf gegen Rumänien,** der in Pörtlach ausgetragen wird, 2 : 0. A r t e n s schlug L u p u 6 : 1, 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3 und M a t e j k a siegte über ebendenselben Spieler mit 9 : 7, 6 : 2, 6 : 2.

**El Quasi,** der schwarze französische Marathonieger, soll am 1. September l. J. eine viermonatige Reise nach den Vereinigten Staaten unternehmen und dort einen Marathonlauf bestritten.

**Olympisches Geschäft.** Die Bilanz des zweiten Teiles der neunten Olympiade ergibt eine Bruttoeinnahme von 1,425.000 holländischen Gulden.

## Volkswirtschaft

### Rückgang der Weltkhopfenproduktion

#### Eröffnung des Internat. Hopfenbaukongresses in Novisjad.

In Novisjad wurde gestern der internationale Hopfenbaukongress eröffnet, zu dem sich Vertreter aus Deutschland, Frankreich, der Tschechoslowakei, Oesterreich und Polen eingefunden haben. Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des wohnednischen Hopfenbauverbandes Josef M e d e r eröffnet. Im Laufe der Beratungen wurde die Notwendigkeit festgestellt, alljährlich einen Hopfenbaukongress zu veranstalten, um über Hopfenbau und Ernteertrag sowie gemeinsames Vorgehen auf den Märkten zu beraten. Der deutsche Vertreter Dr. Karl S c h l o d e r (Münzberg) teilte mit, daß in Deutschland heuer mit einer Ernte von 155.000 Meterzentner (der Zentner zu 50 Kilogramm) gegen 205.000 Meterzentner im Vorjahre zu rechnen sei. In der Tschechoslowakei ist das Verhältnis 160.000 Meterzentner gegen 216.000 Meterzentner, in J u g o s l a w i e n 120—130.000 Meterzentner gegen 104.000 Meterzentner, in Oesterreich 2000 gegen 3000 Meterzentner, in Polen 42.000 gegen 50.000 Meterzentner, in Frankreich 60.000 gegen 76.000 Meterzentner. Es ist

also mit einer V e r m i n d e r u n g der Hopfenproduktion um 120.000 Meterzentner gegen das Vorjahr zu rechnen.

### Fahrpreisermäßigung für die Besucher der Grazer Jubiläumsmesse 1928

(2. September — 7. Oktober).

Die österreichischen Bundesbahnen gewähren den Besuchern der Grazer Messe in der Zeit vom 25. September bis 11. Oktober eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung.

Ebenfalls 25% Ermäßigung innerhalb derselben Zeit bewilligt die Deutsche Reichsbahngesellschaft.

Die Tschechoslowakischen Staatsbahnen u. die Jugoslawischen Staatsbahnen räumen den Messebesuchern eine 25%ige Ermäßigung ein, während die italienischen Staatsbahnen 30% (24. September bis 22. Oktober) und die bulgarischen Staatsbahnen 50 Prozent Fahrpreisbegünstigung den Messebesuchern zubilligen.

In der Zeit vom 19. September bis 21. Oktober können die Messebesucher die 50%ige Fahrpreisermäßigung der Erit. n. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und in der Zeit vom 22. September bis 15. Oktober die gleiche Ermäßigung auf den Schiffen der Kgl. ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft erhalten.

Die Cosulich-Linie räumt den Messebesuchern eine 25%ige Herabsetzung der Mittelmeerpassegetarife in der Zeit vom 16. September bis 21. Oktober ein, während der Lloyd Triestino in der gleichen Zeit 10% Ermäßigung für Gruppen von mindestens 10 Messebesuchern zubilligt.

**× Züricher Schluszkurse vom 16. d. M.** Berlin 123.80, Holland 208.30, Newyork 519.5625, London 25.21 ein Ahtel, Paris 20.285, Mailand 27.165, Brüssel 72.275, Kopenhagen 138.70, Stockholm 139.10, Oslo 138.70, Madrid 86.625, Buenos Aires 219.125, Prag 15.395, Budapest 90.59, Warschau 3.16, B e o g r a d 9.1290, Sofia 3.75, Warschau 58.225, Wien 73.235.

**× Novisjader Produktenbörsen vom 16. d. M.** B e i j e n, B a c k a e r (79—80 kg) 242.50—247.50, O b e r b a n a t e r (79—80 kg) 242.50—247.50, B a n a t e r, P a r i t ä t B r a c e (79—80 kg) 237.50—242.50, E r i j e m e r (79—80 kg) 237.50—242.50 — G e r s t e, B a c k a e r, B a n a t e r u n d E r i j e m e r (64 kg) 255—265, B a c k a e r S o m m e r g e r s t e (68—69 kg) 305—315. — H a f e r, B a c k a e r, B a n a t e r u n d E r i j e m e r 215—220. — M a i s, B a c k a e r u n d E r i j e m e r 304—306, B a n a t e r 302.50—305. — M e i l, B a c k a e r „Ogg“ u n d „Og“ 370—380, „2“ 350—360, „5“ 330—340, „6“ 295—305, „7“ 255—265, „8“ 190—200. — D o h n e n, B a c k a e r u n d E r i j e m e r w e i ß 3% 600—620. — R i e i e i n J u t e j ä h e n. B a c k a e r u n d E r i j e m e r 180—185, B a n a t e r 177.50—182.50.

### Ein Opfer der Wissenschaft



Der bekannte Tuberkuloseforscher Doktor Ottolar D o r a t, Dozent an der Universität Prag, machte sich zu Forschungszwecken Injektionen von Tuberkelkulturen. Er mußte seinen Opfermut im Dienste der Menschheit mit dem Tode bezahlen.

## Der Landwirt

### Der Roggen als Hauptbroitfrucht

In Frankreich und England wird zumeist Weizenbrot gebacken. Der Deutsche hält mit Recht an den nährstoffreicheren, guten Korn brot fest, weshalb der Roggen auch als die Hauptbroitfrucht gilt. Roggen gedeiht zudem auch noch auf leichten Böden, selbst auf Sandböden, wo andere Getreidearten versagen. Am besten gedeiht er allerdings nach Alee oder nach Hülsenfrüchten, kann aber auch nach Hafer und Gerste und nach sich selbst gebaut werden, wenn das Feld in gutem Kraftzustand ist. Stallmistdüngung ist wegen Verunkrautung und Brand- und Rostgefahr weniger anzuraten; man gibt zur Körnerfrucht lieber mineralische Dünger und zwar auf das Foch 80 bis 100 kg 40% Kalifalz, 180 bis 250 kg Thomasmehl und 80 kg Kalifitstoff. Der Boden soll einen guten Schluß haben, weshalb das Feld einige Wochen vor der Saat hergerichtet und gedüngt werden soll. Den Kalifitstoff kann man auch in zwei Gaben geben, die erste Gabe einige Wochen vor der Saat, die zweite Gabe im zeitlichen Frühjahr vor Beginn des Schossens auf die vollkommen trockene Saat. Zur Vermeidung von Lagerfrucht baue man nur lagerfeste Sorten, wie Grottenhofer, Miller-Roggen und andere, die auch für trockene Lagen geeignet, anspruchslos und wetterfest sind.

### Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

## Tanzwut in aller Welt

Schon einige Male war von dem amerikanischen „Tanzturnier“ die Rede, das erst durch das Einschreiten der Newyorker Polizei ein Ende fand. Wie wir einem ausführlichen Bericht entnehmen, wurde das Turnier im Anfang nur wenig und auch dann mit Spott und Hohn beachtet, gewann beim Publikum mit der Ausdauer der „Ueberlebenden“ aber beständig an Interesse. Das Dauertanz-Schauspiel hatte mit hundert Paaren eingesetzt, welche Zahl bei der herrschenden Temperatur in des Wortes wahrster Bedeutung schließlich auf 9 Paare zusammenschmelzen schien. Täglich brachen mehrere Jünger und Jünglerinnen Terpsichores zusammen. Beginnender Wahnsinn, der zuweilen die sonderbarsten und grotesksten Formen annahm, kam bei einzelnen zum Durchbruch, die jedoch nach kurzer Rast ebenso heftig als vergeblich den verlorenen Pohn wieder aufzunehmen trachteten.

Da war unter anderen eine hübsche, kleine Blondine, die zuletzt wie tot an der Schulter ihres Gährtens hing, der sie langsam mit sich herumschleppte und sie zur Rastzeit, die Füße leise bewegend, auf Bett legte, von dem sie noch abgelaufenen Bieckelstunde anscheinend frisch und tanzlustig aufstand. Da war eine anmalige junge Turnerlehrerin, deren Augen und Gebärden an

letzten Tage einen wilden, irrsinnigen Rausch anzunehmen begannen. Wieder andere hielten die Tortur merkwürdig gut aus, so daß bei einigen selbst eine Gewichtszunahme zu verzeichnen war.

Der ursprünglich ausgesetzte Preis betrug 5000 Dollar, der zu gleichen Teilen an sämtliche Mitglieder des „Marathon“ im Augenblick der Beendigung zur Verteilung kommen sollte. Als Besuch und demnach Kassen-einnahme sich zusehends steigerten, streikten die je von einem Anwalt begleiteten Tänzer und weigerten sich zuerst, ihre respektiven Zelte zu verlassen, ehe ihre Forderung von 400 Dollar für jeden Teilnehmer bewilligt würde. Die Einigung ging ohne weitere Unterbrechung vor sich und an die tanzenden Paare erging der strenge Befehl, von nun an wirklich zu tanzen, anstatt im üblichen gewordenen langsamsten Gehschritt die Füße schleifend zu bewegen und sich auch nicht mehr wie bisher mit ihren „Trainern“ oder dem Publikum in Gängen und Logen zu unterhalten.

Aus rotgestreiften Markisen waren auf der einen Seite der großen Arena die Zelte für die weiblichen und auf der anderen Seite für die männlichen Tanzgladiatoren errichtet worden. Auch ein Hospitalzelt gehörte dazu, von dem die Sage ging, daß dort außer Arzneien so manches verbotene, stärk-

de Tränklein zu haben war. Verschönerungs-künstler aller Art waren zur Stelle, und zu-erst benutzten die Tanzenden einen beträch-tlichen Teil der Raftviertelstunde, die ihnen aus jeder Stunde gestattet war, um sich massieren, frisieren, maniküren zu lassen und dergleichen. Je weiter jedoch das Turnier fortschritt, um so sparsamer gingen sie mit den kostbaren 15 Minuten um, die größtenteils dem Schlaf gewidmet wurden, und sie versuchten nun, die Verschönerungskünste nach Möglichkeit, selbst Rasieren während des Tanzes, ausführen zu lassen. Livrierte Angestellte des „Madison Square Garden“ reichten den von Tanz- und Dollarlust Besessenen auf Wunsch Erfrischungen in Gestalt von Milch oder Orangensaft. Genau wie bei den Zirkusvorstellungen oder den großen Faustkämpfen, die auch in diesem neuen Ri-senbau stattfinden, waren zahlreiche Ver-käufer von Brötchen, der berühmten „rosa Limonade“, eisgekühlten „weichen“, d. h. alkoholfreien Getränken, „Esquimo Pies“ (mit Schokolade bezogenen Scheiben Gefro-

renes) und andere Süßigkeiten zur Stelle, und sie machten namentlich nach Mitter-nacht, wenn das 25.000 Plätze enthaltende Haus sich etwa ein Viertel gefüllt hatte, gute Geschäfte. Im bunt zusammengewürfelten Publikum „riehen“, wie der amerikanische Ausdruck lautet, Damen und Herren in elegantester Toilette „Ellenbogen“ mit italia-nischen Schuhputzern, Regern, Chirurgen und Japanern, Sportsleute mit Ladendmädchen und Arbeitern.

Es war Mode geworden, nach dem Thea-ter oder dem Diner im „Garden“ abzustei-gen. Viele blieben stundenlang faszinierte Zuschauer, entwickelten sich zu Stammgästen, die mit den tanzenden Paaren gut bekannt wurden. Unter großem Beifall wurden be-sondere Preise gestiftet, sowohl für gutes Tanzen und hübsche Aufmachung, als z. B. auch für das gewinnendste Lächeln, und so mancher Scheck und Dollarschein fand seinen Weg zu den Tänzern. Ein besonders be-liebtes Paar soll über 7000 Dollar Extra-einnahmen erzielt haben. Texas Guinan,

ehemalige Brettspielspielerin and origi-nell-burschikose Besitzerin eines bekannten „Nachtklubs“, bot einem der Paare 2000 Dollar, um in ihrem Kabarett aufzutreten.

Das Turnier beschwor förmliche Zeitung-, Kritik- und Witzstürme herauf. Obwohl ge-lindesten Weise mit Derwisch- und St. Beits-tänzen verglichen, wurde der Verlauf doch von einer langen Reihe von Zeitungsberich-terstatlern täglich aufs genaueste beobachtet und beschrieben. Abgesehen von ärztlicher Kritik in bezug auf die gesundheitschädli-chen Folgen für die Teilnehmer wurden Klagen der Theaterunternehmer laut, die solche Vorführungen nicht unberechtigter-weise für viel anstößiger erklärten als viele der von der Zensur unbarmherzig verbote-nen Theaterstücke.

Zuerst hübsch, ja zum Teil elegant geklei-det, wurde das Aussehen der choreographi-schen Flagellanten, die Augen von grünen Schirmen gegen das grelle Vogellicht ge-schützt, zusehends salopper und nur wenige hielten sich bis zuletzt adrett. Auffallend

darunter das beliebteste Paar — es ist köh-len sauberen weißen Leinenanzug, in ir-lichten Seidenkleid. Nach der zwangweisen Beendigung des grausamen Spiels, das bei den Teilnehmern und dem interessierten Publikum zuerst viel Mißvergnügen ausge-löst hatte, erschienen die sieghafte Dauer-tänzer vergnügt nach zwei Ruhetagen, den beiden ersten, die ihnen seit zwanzig Tagen zuseher: .a. ren, die Mädchen in neuen Klei-dern, die Männer in tadellofen Smoking. Jeder von ihnen erzielte 48 Stunden ununterbrochenen Tanzes ein Rubel, das 47.92 Dollar nebst 2.70 Prozentzulage u. 21.20 Dollar enthielt. Eine des Eingreifen der Polizei hätte der Tanz noch unabsehbare Zeit fortgesetzt werden können, teilte der Impresario bedauernd dem versammelten Publikum mit.

Na, vielleicht kommt es noch zu einem zweiten Tanzturnier, wo sich dann die ver-ehrten Paare ganz und gar austoben kön-nen.

# Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**Photoapparate** in allen For-maten, Optiken und Preisla-gen auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer, Gospostas ulica. 3018**

**Besondere Kaufgelegenheit!** Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschliffene Bett-federn für Pöster und Tuchten-ten, lg. zu Din. 38. — Versand Postnachnahme wenigstens 5 lg aufw. 2 Prozovig. Chem. Bett-federreinigung, Zagreb, Mlen 32. 9382

Abonnenten werden aufgenom-men auf vorzügliche Post. Mit-tagessen und Nachtmahl 13 Lin. Gasthaus „Beleli dom“. Bojās-niska 5, Marusič. 9830

### Realitäten

**Achtung! Großer Gemüsegar-ten** samt Ernte zu vergeben. Državna cesta 20. 9813

**Ein- oder zweistödiges Haus** in Maribor zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft in der Ver-waltung. 9837

!!!  
**Juwelen, Gold, Silber-Mün-zen, falsche Zähne, antike Uh-re** taugt zu allerhöchsten Preisen **Juwelier Mger, Gospostas uli-ca 15.**

!!!  
Suche gut erhaltenen, sofort ge-brauchsfähigen **Gleichstrommo-tor**, 220 Volt Spannung, 12 bis 15 PS. Offerte sind zu stellen an **Franz Jonke, Isjma industri-ja, Dploinica. 9828**

**Gut gehende Gemischtwaren-handlung** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Best. An-träge unter „Ehestens“ an die Verwaltung. 9852

### Zu verkaufen

**Schneidermaschine** verkauft bil-lig Kralj, Tvorniška cesta 30, von 7 bis 8 Uhr früh. 9774

**Motor-Fahrrad** ist um 1200 D. zu verkaufen. Splanarstva ulica Nr. 7 bei Safarič. 9823

Ein gut gehendes, fünfjähriges **Pferd samt Geschirr und Wagen** sowie auch eine Melkkuh mit 10 Liter Milch täglich zu ver-kau-fen. Anzufragen Glavni trg 4. 9834

**Rein möbliertes Zimmer** mit streng separiertem Eingang so-fort zu vergeben. Koroška ul. 5, Hochparterre, links. 9832

**Zimmer und Küche**, separiert, elektr. Licht, Autobusverkehr, zu vermieten. Unter „Nettes Heim“ a. d. Verw. 9833

### Zu mieten gesucht

**2-3-Zimmerwohnung** mit Ju-gehör, nach Möglichkeit ein Ba-bezimmer, im Zentrum oder Welle von kinderlosem Ehepaar gesucht. Mit Preisangabe unter „Ruhige Partei 1928“ an die Verw. 9710

**Leeres, reines Zimmer**, mit se-pariertem Eingang, womöglich mit Küche, wird mit 1. oder 15. September gesucht. Anträge un-ter „Zimmer 1928“ an die Ver-waltung. 9826

**Neuer, ruhige, alleinstehende Frau** sucht leeres Zimmer. An-träge erbeten unter „Pünktliche Zahlerin“ an die Verw. 9824

### Stellengefuche

**Zahntechnikerin**, kautionsfähig, sucht entsprechenden Posten im Gasthause oder Buffet. Best. Anträge unter „Nr. 10“ an die Verwaltung. 9814

Suche Stelle als **Wirtschafterin**. Adresse i. d. Verwalt. 9836

**Linke Hauschneiderin** wird gesucht. Adresse in der Verwal-tung. 9800

**Gesucht wird Köchin**. Anfragen bei Stein, Presernova ul. 1, 2. St., von 11-12 vorm. 9827

Es wird ein tüchtiges und bra-ves **Dienstmädchen** katholischer Religion zum Eintritt spätes-tens am 10. September gesucht. Arbeit als Stubenmädchen und Aushilfe der Hausfrau, in freier Zeit deutsche Konversation mit einem Kinde von 12 Jah-ren. Anfragen bei Professor M. Schaffer, Subotica (Drački Dom). 9844

**Sichere Existenz** bietet sich Jhe-nen durch den Verkauf unseres Haushaltungsartikels. Schreiben Sie sofort an Gen.-Vertretung Rahman & Müller, Maribor, Postfach 2. 9855

### Verloren - Gefunden

**Geld** wurde gefunden. Aneker, Koroška cesta 102. 9839

Große Auswahl  
**Crep de Chine**  
von Dinar 58.—'aufwärts zu haben nur bei der Firma **J. TRPIN** Glavni trg 17.

### Selbständige Korrespondentin

für Deutsch und Slowenisch, m. langjähr. Praxis sucht ein gro-ßes Industrie-Unternehmen. An-tritt sofort. Ausführli. hand-schriftliche Offerte in den betref-fenden Sprachen mit Zeugnis-ab-schriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an die Ver-walt. unter „Perfekt“. 9764

**Kaufe** altes Gold, Silberkro-nen, falsche Gebisse und Zähne und zahle dafür Höchstpreise! **A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 8907**

## FEINSTEN HIMBEERSAFT

frisch erzeugt aus heurigen Gebirgshimbeeren, Muster und Offerte jederzeit prompt, offeriert zu Konkurrenzpreisen

**IVAN BAUMAN**  
velezgajnarna in izdelovanje sadnih sokov  
**ST. ILJ V SLOV. GORICAH** 9846

Schmerzerfüllt geben wir allen Freunden und Bekannten Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester, Fräulein

## Anica Flucher

nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im schönsten Alter von 18 Jahren für immer von uns geschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 18. d. M. um halb 6 Uhr abends von der Leichenhalle in Studenci aus statt. Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 20. d. M. um 7 Uhr früh in der Dompfar-irche gelesen werden.

**Die tieftrauernden Eltern**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, resp. Großmutter und Urgroßmut-ter sprechen wir allen Freunden und Be-kannten unseren herzlichsten Dank aus; ins-besondere danken wir dem Herrn Pfarrer Baro n für seine trostpendende Grabrede, der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci für das ehrende Geleite und den Hausparteien für die schönen Blumen Spenden. 9811

Studenci, Ljubljana, Graz, Mödling.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familien Baader, Dolinšek, Felber, Redelko. 9811

# Wiener Messe

**2. bis 8. September 1928 (Rotunde bis 9. September)**

**SONDERVERANSTALTUNGEN:**  
„Technische Neuheiten und Erfindungen“ / Internationale **Hafen-Ausstellung / Reklame-Ausstellung / Wiener Pelz-mode-Salon / Ausstellung für Nahrungs-u. Genußmittel / Land- u. forstwirtschaft-liche Musterschau —**

## Erste Österreichische Tiermesse

(4.—6. September 1928)  
**Zuchtviehschau — Nutztviehschau — Pferdeschau**  
Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Österreich. Das ung. Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf den jugosl., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr.

Auskünfte aller Art und Messeausweis (a Din 40.—) erhältlich bei der **Wiener Messe-A.-G., Wien VII.**, sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der **Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus,** und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in **Maribor:** Filiale der Laibacher Kreditbank, Erste jugoslawische Transport A.-G. Schenker & Co. Meljska cesta 16 u. Tujsko-Prometna Zveza za Mariborsko oblast. 9240

Suche intelligentes **Fräulein** zu meinen 11., 8., 5. und 3-jäh-rigen Kindern. Anträge mit Bild und Zeugnisab-schriften an Frau Dr. Emanuel Ravnih, m. Bača-Tepola bei Subotica zu richten. 9728

**Schneiderlehrling** wird per so-fort aufgenommen. Cverlin, Gospostas 32. 9788

**Aushilfsbüglerin** wird aufge-nommen. 1. Maribor, parna pralnica, Krekova ul. 12. 9773

**Lehrjunge** wird aufgenommen im Friseuralon Franz Arnej-sek, Frantovanova ul. 5. 9806

**Lehrjunge** oder Mädchen wird aufgenommen. Hotel „Maribor-ski dvor“. 9807

Suche ein gut deutsch sprechen-des **Kindersubstudenmädchen** zu einem dreijährigen Bubin nach Bjelovar, Kroatien. Lichtbild mit Zusage erwünscht. Antritt des Dienstes sofort. Dr. Bela Milhofer, Bjelovar. 9820

**Lehrling**, der slow. u. deutsch. Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Ferd. Kauf-mann, Spegereihandlung, Kralja Petra trg 1. 9808

**Praktikant(in)** für Kanzel und Geschäft, der slow. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird per sofort gesucht. Persönlich ge-schriebene Offerte unter „Ver-läßliche Kraft“ an die Verwal-tung. 9831

»**Vierass**« **Rasier-Klingen** aus bestem schwedischen Stahl der Fabrik **J. VOOS D. SOHN, SOLINGEN**

Verlangen Sie überall nur „VIERASS“-Klingen und Sie werden sich ständig mit Zu-friedenheit rasieren. Qualitativ auf der Höhe!

**Preis nur 4 Dinar per Stück.**

Aufträge für Slowenien effektuert die Generalvertretung und das Lager: **UNIVERSAL, Ljubljana, Krekov trg 10**

